

wald beschrieben, welche an intensiver Blaufärbung und an wunderbarer Ausprägung der oft guirlandenartig durch alle Flügel gehenden rotgelben Randmonde der Oberseite alle von mir je beobachteten blauen „*Argus*“ ♀♀ weit hinter sich läßt. Futterpflanze dieser Raupe ist der auch dem „*Lycidas* Trapp“ dienende *Astragalus escapus*. Deshalb hatte ich die Form, ohne den Namen veröffentlicht zu wollen, in meiner Sammlung „*astragaliphaga*“ getauft. Vorbrodt sah meine große Serie derselben, wurde auch von mir an den Fundort geführt, und hat nun den Namen in seinem vortrefflichen Buche (p. 125) verraten.

f) fragliche Formen.

Unter diesen sind mehrere, welche seit Jahrzehnten kaum mehr irgendwo erwähnt werden, deren Namen höchstens als Synonyme einen Platz verdienen.

Acreeon wird von Fabricius (Mantissa II. 1787. p. 76. No. 699 und mit gleichem Wortlaut: Entom. syst. III. 1. 1793. p. 301. No. 140) für einen ♂ Falter erklärt, ist aber der Beschreibung nach ♀. Laut Butler (Cat. Diurn. Lepid. descr. by Fabricius 1869. p. 71) ist das von ihm untersuchte Original ganz einfach ein südrussisches „*Argus*“ ♀.

Amphion Fabricius (Entom. syst. p. 301. No. 139.) ist dagegen, wiederum laut Butler, ein gewöhnlicher deutscher „*Argus*“ ♂. [Er darf nicht verwechselt werden mit dem gleichnamigen Falter, den Esper (T. 53. F. 1. ♂ + T. 79. F. 2. ♀) in beiden Geschlechtern abbildet und der dem Bergsträsser'schen „*Baton*“ entspricht.]

Lycidas Meigen (l. c. II. p. 32. T. 49. F. 4. a. b. ♂) und *Ismenias* Meigen (ib. p. 33. T. 49. F. 5. a—d. ♂ U. ♀ U.) sind offenbar 2 *Argus*-formen, die sich von der Stammform im ♂ Geschlecht durch den nur linienförmigen schwarzen Saum aller Flügel unterscheiden sollen. Auch wird die Färbung der Oberseite bei beiden „hellblau“, beim *Argus* dagegen „glänzend blau“ genannt. Vom „*Lycidas*“ kennt Meigen nur den ♂, vom „*Ismenias*“ auch das stark blau überlaufene ♀. Von beiden weiß er aber kein Vaterland anzugeben. (Mit dem von Hoffmannsegg für die Stammart „*Aegon*“ vorgeschlagenen Namen „*Ismenias*“ darf jedenfalls „*Ismenias* Meigen“ nicht verwechselt werden.)

Auch Gerhard bildet sogenannte „*Lycidas*“ (T. 24. F. 4. a. b. ♂ U.) und „*Ismenias*“ (ib. F. 3. a—d. ♂ U. ♀ U.) ab. Er schreibt irrtümlich beide Namen Borkhausen zu, bei dem sie aber nirgends zu finden sind. Die Zeichnung seiner Figuren stimmt mit derjenigen der Meigen'schen ziemlich genau überein. Die Färbung kann ich nicht vergleichen, da ich kein koloriertes Exemplar von Meigen zu Gesicht bekommen habe. (Solche scheinen überhaupt kaum in den Handel gelangt zu sein.) Gerhard sagt von diesen beiden Formen: „Einzelne Autoren verwerfen diese Var. von *Argus*, vielleicht nicht mit Unrecht; denn es gibt die vielfältigsten Uebergänge zu allen.“ Als Heimat nennt er für beide das „südliche Europa“. — Seither finde ich aber bei keinem Schriftsteller diese Formen mehr erwähnt. — Meigen's und Gerhard's „*Lycidas*“ hat jedenfalls mit dem „*Lycidas* Trapp“ als Varietät von *Sephyrus* Friv. gar nichts zu tun.

Misslungene Zucht des wandelnden Blattes.

Von Herrn F. Dörries in Stellingen bei Hamburg erhielt ich Anfang September dieses Jahres

ein Paar Larven des wandelnden Blattes (*Phyllium siccifolium*) mit der Angabe von Eiche als Futterpflanze und der Anweisung, sie im Winter bei mindestens 15° R = ca. 19° C zu halten und das Futter öfter zu besprengen.

Ich empfang die Tiere in gutem Zustande und stellte ihr Zuchtglas auf ein Brettchen, das ich in unmittelbarer Nähe des Ofens an der Wand festmachte, so daß die Tiere, wenn auch die Zimmertemperatur nur 17—18° C war, sich sicher in einer Wärme von 19—20° befanden. Versuchsweise gab ich auch Himbeere hinein und bespritzte das Futter täglich. Die Tiere wurden danach lebendig und besonders die größere Larve sog eifrig die Wassertropfen auf; die kleinere, in deren blattartigem Hinterleibe rechts und links je eine glasartig durchsichtige Stelle war (ein Männchen, vermute ich!), war nicht so hinterher. Alle meine Bemühungen, sie zum Fressen zu bringen, waren jedoch vergeblich, obwohl ich das Futter anriß, anschnitt, ihnen in schmalen Streifen mundgerecht vorhielt und sie zur Anfahrung ihrer Lebensgeister eine Zeitlang in die Ofenröhre setzte. Hiernach krochen sie zwar lebhafter umher, fraßen aber auch jetzt nicht. Während des Transportes schienen sie von einem mitgesandten Eichenblatte eine Spur gefressen zu haben. Hin und wieder tat die größere Larve auch so, als wollte sie von der Eiche oder Himbeere fressen, doch gab sie den löblichen Vorsatz leider stets wieder auf.

Einige Bekannte wollten diese blattähnlichen Gebilde durchaus nicht als Tiere ansprechen. In der Tat ist ja die Ähnlichkeit frappant; selbst die Beine sind blattartig verbreitert, und der abwärts gerichtete Kopf ist von oben nicht zu sehen und fällt auch so kaum auf. Das komische „Wanken“ oder „Wackeln“ anderer Phasmiden können sie auch. Interessant ist es, wie sie beim horizontalen Fortkriechen den Hinterleib nach oben klappen; nach dem Hebelgesetze würde die breite Fläche des Hinterleibs sonst nämlich ein bedeutendes Gewicht repräsentieren; beim vertikalen Kriechen bleibt deshalb, da dieser Grund fortfällt, der Hinterleib in seiner normalen Lage.

Da die Tiere auch fernerhin jede Aufnahme fester Nahrung verschmähten, starb die kleinere Larve Mitte, die größere Ende September. Sollte wirklich die Temperatur doch noch zu tief gewesen sein? Haben andre Leser schon ähnliche Erfahrungen gemacht oder bessere? Für Auskunft wäre sehr dankbar.

Otto Meissner.

Briefkasten.

Antwort auf die Anfrage in Nr. 36.

Ueber die Ueberwinterung der Blattläuse ist verhältnismäßig noch wenig bekannt geworden. Es darf als sicher angenommen werden, daß dieselbe nicht einheitlich bei allen Gattungen sich vollzieht. Bekanntlicher Weise finden während der Sommermonate fortgesetzt parthenogenetische Fortpflanzungen statt. Erst im Herbst erscheinen wieder Männchen und es kommt zur Kopulation. Diese überwinternden Weibchen, die unter dem Namen Fundatrix bekannt sind, begründen im nächsten Jahre die neuen Kolonien. Diese Fundatrix überwintert bei einer Anzahl von Arten im Erdboden. Ob sie über Winter Nahrung zu sich nehmen, kann ich leider nicht sicher behaupten, indessen habe ich sie stets an Wurzeln sitzend gefunden.

Daß größere Kolonien dieser Fundatrices unter Rasenplaggen überwintern, ist eine bekannte Tatsache und wird von der Rübenblattlaus z. B. direkt als einziger Ueberwinterungszustand behauptet. Ob diese Behauptung unter allen Umständen gerechtfertigt ist, lasse ich dahingestellt, da noch zu wenig positive Untersuchungen angestellt sind. Jedenfalls lassen die großen Blattlauskalamitäten wie im Jahre 1911 doch noch manche Frage offen, die durch die Ueberwinterungstheorie im Boden nicht gelöst worden ist. Daß größere Mengen Blattläuse in der Erde überwintern, halte ich für kaum möglich, glaube vielmehr, daß sie sich nur zum Schutz gegen die Unbilden der Witterung dorthin begeben haben.

Nicht alle Blattläuse überwintern übrigens als Fundatrices, sondern legen die Wintereier in Baumritzen usw., vielleicht auch in anderen Lokalitäten ab. Jedenfalls ist dieser Teil der Blattlaus-Biologie noch nicht so weit geklärt, daß darüber ein sicheres Urteil möglich wäre; hier wäre für die Leser

unserer Zeitschrift noch ein dankbares Feld zu ersprießlicher Tätigkeit.
K. St.

Berichtigung.

In Bezug auf eine Bemerkung in dem Aufsätze über den norwegischen Apollo (Nr. 35 d. Zeitschr. vom 30. November 1912, Seite 244), wonach *fennoskandicus* Bryk ein Kollektivbegriff für Südfinnländer wäre, bin ich zu folgender Erklärung genötigt. Der Autor der Südfinnländer ist Baron Rothschild, der Autor der schwedischen Rasse ist Bath-Harcourt. *Fennoskandicus* ist nur ein Kollektivbegriff für alle Apolloformen in Fennoskandien (also: Norwegen, Schweden, Nyland, Kareljen, Regio Aboensis usw.) in der Art, wie z. B. der „ursprüngliche“ *geminus* Stsch. alle Alpentiere umfaßte. *Scandinavicus* Harc. ist natürlich prioritätsberechtigt.

F. Bryk, Helylä.

Tauschstelle Wien.

Weiters sind eingelangt: *Thais cerisyi* v. *cretica*, *Parn. apollo* typ. e Torsburg, v. *siciliae*, *Pieris napi* meta, flavometa, *Erebria arete*, nicholi, *Sat. fatua*, paris, macropht., *Clg. siphax*, erythr. Mehrere seltene *Lycaenen*, *Hesp.*, *Deil. nicaea*, *Sm. quercus*, *Phot. captiunc.*, *Orth. witzeman.* ab subcast., *Thalp. suava*, jucunda, comunimac., ragus, pannonic., *Zancl. tarsicrist.*, *Hyp. revolut.*, antiqualis, *Acid. virg.*, obscur., bischol. submutata, *Teph. insign.*, abbreviata, *Gnoph. hoefneri*, *Minoa cyparris*. Viele *Zygaenen*, *Holcocerus*, *Cossus terebra* etc. etc. zusammen über 3000 Arten zur Auswahl, auch Centurien im Tausch gegen Erwünschtes. Angebote, Anfragen etc. pr. Doppelkarte an *Hans Hirschke*, Wien IV, Weyringerg 13.

Tauschstelle Cöln a. Rhein.

Die **Tauschstelle Cöln** ist seit über 20 Jahren ununterbrochen für den Verein tätig und hält sich zum Austausch von Faltern des palaearkt. Gebietes bestens empfohlen.

August Werner, Apotheker,
Cöln, Ertstrasse 15.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Prachtserien

exotischer Coleopteren (nur Cetoniden, Buprestiden, Ruteliden, Melolonthiden, Lucaniden, Dynastiden, Cerambyciden u. Anthien) habe ich durch günstige Gelegenheit **sehr billig** und in jedem Umfange abzugeben. Man verlange unter ev. Angabe besonderer Wünsche nähere Angebote. An mir bekannte, vertrauenswürdige Sammler oder solche, welche Referenzen aufgeben, mache ich auch bereitwilligst Auswahlendungen.

Martin Holtz, Naturalien-Handlung,
Rodaun bei Wien.

Exotische Käfer

Org. Prachtb. statt 116,— nur 43,—M.

A. Grubert, Berlin N. 4.,
Chausseestrasse 27.

Aus Togo! Petrognatha gigas!

Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern, extra starke Tiere, sind das Stück mit 3,— Mk. abzugeben. Solche mit Fühlerbruch, Ersatzteile werden beigegeben, leicht zu reparieren, Stück 1,50 Mk. Porto und Packung besonders. Nachnahme oder Voreinsendung.
G. Gallie, Guben, Sand 11.

„KOSMOS“

Naturhistorisches Institut,
Berlin W 30, Speyererstr. 8,

offert zum Weihnachtsfeste
sein **Riesenslager** in
palaearkt. und exotischen
Coleopteren

Riesigen Stabheuschrecken
Prächtigen Laternenträgern
Interessanten grossen Cicaden
Riesenwanzen etc. etc.

ferner

palaearkt. und exotische
Lepidopteren

Auswahlendungen an bekannte Herren werden gern gemacht unter gefl. Angabe, was speziell gewünscht wird.

Ausführliche Kataloge über exot. und palaearkt. Coleopteren je Mk. 0,50.

Neuster Katalog exot. Lepidopteren mit genauen Autor- u. Fundortangaben Mk. 0,75.

b) Nachfrage.

Puppen von *Lucanus cervus*
Puppen von *Melolontha vulgaris*
unausgefärbte Käfer
von *Melolontha vulgaris*

mit weissen und gelben Flügeldecken in tadellosen Spiritus-exemplaren in Anzahl
— zu kaufen gesucht. —

Wilh. Schlüter, Halle a. S.

Mir noch fehlende Cerambyciden

aller Gebiete suche stets durch Kauf oder Tausch zu erwerben; ich beabsichtige, alle anderen Familien aufzugeben, um mich speziell dieser einen Familie widmen zu können. Daher gebe einzelne exot. Coleopteren, sowie ganze Centurien billigst gegen bar ab.

Ich offeriere daher im besonderen von meinen neuen Eingängen aus

Brasilien, Ost-Indien, Australien etc.

50 determinierte exot. Coleopteren in ca. 20—25 Arten, darunter *Lamprima aurata*, *Sternocera chrysis* ♂♀, *Stern. orientalis*, *Strategus jugurtha* ♂♀, *Ischiopsopha leivorax*, *Eupoecila australasiae*, *Anoplognathus analis*, *Endicella euthalia*, *Diastocera reticulata*, diverse bessere Mesomphalia-Arten etc. etc., für 6,50 Mk. und 100 Stück in 35—45 Arten für nur 12 Mk. Porto extra. Verpackung Selbstkostenpreis. Bei Entnahme von mindestens 200 Stück werden Porto und Verpackung nicht berechnet.

Emil Ross, Berlin N 58,
Schliemannstr. 25, I.

Von Käfern, Schultieren

suche ich:

Calosoma inquisitor, *sycophanta*, *Carabus coriaceus*, *violaceus*, *intricatus*, *Zabrus tenebrioides*, *Dytiscus latissimus*, *marginalis*, *Necrophorus germanicus*, *humator*, *vespillo*, *Hydrous piceus*, *aterrimus*, *Agriotes lineatus*, *Prionus coriarius*, *Cerambyx cerdo*, *Hylotrupes bajulus*, *Rosalia alpina*, *Aromia moschata*, *Purpuricenus kaehleri*, *Lamia textor*, *Monochamus sartor*, *sutor*, *Saperda carcharias*, *Oberea oculata*, *Balaninus* alle Arten, *Lucanus cervus*, *Polyphylla fullo*, *Anoxia villosa*, *Oryctes nasicornis*, *Osmoderma eremita* und andere Arten. Dagegen biete ich im Tausch bessere Palaearkten.

Pierre Lamy, Hanau.

Exotische Coleopteren,

namentlich Cerambyciden, tauscht und determiniert in bekannter kulanter Weise

Emil Ross, Rektor,
Berlin N. 58, Schliemannstrasse 25.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Briefkasten 269-270](#)